

Freiburger Nachrichten

A.Z. 1700 Freiburg 1
155. Jahrgang
Einzelverkauf Fr. 3.00*

*Dieser Betrag enthält
2,5% MwSt.

Eishockey

Den Düdingen Bulls machen in der Swiss Regio League grosse Goalie-Probleme zu schaffen.

Seite 15



NEU

Schreibwaren BOSS
duplirex X
VOS PAPERERIES
Givisiez - Bulle - Düdingen

Einzig deutschsprachige Tageszeitung im zweisprachigen Kanton Freiburg

Freitag, 14. Dezember 2018

Nr. 288

Das Kantonsparlament ebnet den Weg für tiefere Unternehmenssteuern

Mit klarer Mehrheit hat der Grosse Rat die vom Staatsrat erarbeitete Steuerreform genehmigt. Unternehmen müssen demnach nur noch 13,72 statt 19,86 Prozent Gewinnsteuern zahlen.

FREIBURG Der Kanton Freiburg gehört zu den ersten Kantonen, die ihre Unternehmenssteuern reformieren. Das Kantonsparlament hat gestern die vom Staatsrat vorgelegte Steuerreform mit 62 gegen zwölf Stimmen bei 18 Enthaltungen genehmigt. Damit wird der Spezialstatus für Holdings aufgehoben und gleichzeitig die Gewinnsteuer für alle anderen Firmen um sechs Prozentpunkte reduziert. Der Schritt erfolgt auf internationalen Druck. Mit der Reform führt Freiburg neue Regeln bei der Dividendenbesteuerung und den Abzügen ein, es steht mehr Geld für soziale Massnahmen zur Verfügung, und Gemeinden werden für Einbussen entschädigt. Der gestrige Entscheid könnte aber durch ein Referendum infrage gestellt werden. *uh*

Bericht Seite 3



Das Kantonsparlament hat die Steuerreform gestern nach einer rund dreistündigen Debatte gutgeheissen.

Bild Aldo Ellena

Schlagzeilen

Gerichtsurteil

Antrag abgelehnt: Der Vierfachmörder von Rapperswil wird nicht lebenslang verwahrt.

Seite 20

Gebetshaus

In der Region Basel soll eine Moschee mit strikter Geschlechtertrennung entstehen. Es regt sich Widerstand.

Seite 21

Geldpolitik

Die Schweizerische Nationalbank hält an den Negativzinsen fest – auch wegen «fragiler» Devisenmärkte.

Seite 23

Zitat des Tages

«Es ist prinzipiell nicht unethisch, die Gene unserer Nachkommen zu manipulieren, solange die Sicherheit der Methode bewiesen ist.»

John Harris
Philosoph und Ethiker
Seite 19

Wetter

Heute wieder mehr Wolken, recht sonnig am Nachmittag.



Seite 28

Inhalt

Todesanzeigen	6
Forum/Agenda	14
TV/Radio	16
Börse	22
Kinos	26

Redaktion 026 426 47 47
Abonnemente 026 347 30 00
Inserate 026 347 30 01
www.freiburger-nachrichten.ch



Wünnewil-Flamatt lässt Steuersatz unberührt

WÜNNEWIL-FLAMATT Für das kommende Jahr sieht der Gemeinderat von Wünnewil-Flamatt einen Ertragsüberschuss von 1,52 Millionen Franken vor. Auch wenn die finanziellen Aussichten gut seien, sehe der Gemeinderat von der Prüfung einer Steuersenkung ab, sagte Finanzchef Walter Stähli (FDP) an der vergangenen Generalratsitzung. Er begründete dies damit, dass der

Gemeinderat die Auswirkungen der kommenden kantonalen Steuervorlage nicht kenne. Zudem habe die Gemeinde in Zukunft grössere Investitionen zu tätigen.

Michael Perler (SP) und die Finanzkommission unterstützen die vorsichtige Budgetpolitik des Gemeinderates. Bruno Boschung (CVP) ermunterte ihn hingegen, mutiger zu sein. *jp*

Bericht Seite 5

Die Schwimmbadküche ist nicht vollständig

MURTEN Vor etwas mehr als einem Jahr wurde das Restaurant im Murtner Hallen-, Schwimm- und Strandbad renoviert. Nun braucht es eine Nachrüstung in der neuen Küche. Denn es fehlt ein Fettabscheider. Kostenpunkt für die Anschaffung inklusive Einbau: 60 000 Franken. Der Fettabscheider ging bei der Renovation nicht vergessen. Laut Gemeinderat Alexander Schro-

ter dachte man, dass die neue Küche – wie die alte – kein Gerät zur Trennung von Fetten und Ölen im Abwasser benötigt. Am Mittwochabend sprach der Generalrat den Kredit für die Nachbesserung.

Ebenfalls gab es mehrheitliche Zustimmung der Generalräte für die Tempo-30-Konzepte in fünf Quartieren und Ortsteilen von Murten. *jmw*

Bericht Seite 4

Polizisten töten den Terroristen von Strassburg

STRASSBURG Der mutmassliche Attentäter von Strassburg ist nach Angaben aus Polizeikreisen gestern Abend im Stadtviertel Neuhaus getötet worden. Der 29-jährige Chérif C. mit algerischen Wurzeln wird verdächtigt, am Dienstagabend auf dem Weihnachtsmarkt im Stadtzentrum das Feuer eröffnet zu haben. Drei Menschen starben, mehrere wurden verletzt. *sda*

Bericht Seite 25

Ja zum Kredit für den Ausbau der Landi Plaffeien

PLAFFEIEN Die Genossenschaft der Landi Sense-Oberland haben an einer ausserordentlichen Generalversammlung einem Kredit von 2,9 Millionen Franken für die Erweiterung des Landi-Ladens in Plaffeien klar zugestimmt. Die Landi hat auch alle anderen Tätigkeitsfelder analysiert, um sich wirtschaftlich fit für die Zukunft zu machen. So ist etwa vorgesehen, die Futterproduktion in Plaffeien einzustellen. Der Landi-Laden in Tentlingen wird restrukturiert: Er wird zum Agrarladen, das Sortiment Haus und Garten wird aufgehoben. *im*

Bericht Seite 7



Yeol Eum Son

Publikumsliebbling kehrt zurück

FREIBURG Sie ist ein Liebling des Freiburger Publikums und gastiert morgen zum dritten Mal bei den International Piano Series: die südkoreanische Pianistin Yeol Eum Son. Die FN haben im Vorfeld des Konzerts mit ihr über ihre Musik und ihr Leben gesprochen. *cs/Bild J.-M. Guélat, zvg*

Interview Seite 2

Von uns für Freiburg!

GRAUWILLER
UHREN UND SCHMUCK
NACH VEREINBARUNG
TEL 026 347 11 31
INFO@GRAUWILLER.CH
WWW.GRAUWILLER.CH



Yeol Eum Son spielt gerne in der Aula Magna in Freiburg, wie hier im vergangenen Januar.

Bild Jean-Marc Guélat, zvg

«Koreaner lieben Musik»

Die südkoreanische Pianistin Yeol Eum Son gastiert morgen zum dritten Mal in Freiburg. Im Rahmen der International Piano Series spielt sie drei Klaviersonaten von Ludwig van Beethoven.

Sandro Sprecher

FREIBURG Yeol Eum Son kennt Freiburg: Bereits 2017 und im vergangenen Januar gastierte die 32-jährige Südkoreanerin bei den International Piano Series in der Aula Magna der Universität; morgen kehrt sie erneut zurück. Wenige Tage vor dem Konzert haben die FN die Pianistin für ein Interview in Abu Dhabi erreicht. «Ich freue mich auf die Rückkehr nach Freiburg», sagte sie. Ihr gefalle speziell die Aula Magna, aber auch das Publikum. Im Interview spricht sie zudem über den Stellenwert der Musik in Südkorea und sagt, was für sie Heimat bedeutet und was Beethovens Klaviersonaten so anspruchsvoll macht.

Sie begannen mit dreieinhalb Jahren, Klavier zu spielen. Das ist erstaunlich früh.

Das ist tatsächlich sehr jung. Ich war aber physisch und mental frühreif. Ich konnte bereits mit zweieinhalb Jahren lesen und schreiben.

Wie kamen Sie zur Musik?

In meiner Kindheit kam ich viel mit Vokalmusik in Kontakt. Meine Mutter hatte viele Aufnahmen von Opern und Liedern. In meiner frühen Jugend interessierte ich mich dann stärker für die Violinmusik. Schlussendlich landete ich aber doch wieder beim Klavier.

Machte Ihre Mutter Sie zur Pianistin?

Ja und nein. Sie liebte klassische Musik und wollte selber Musikerin werden. Aber sie forcierte nie meine Karriere. Es war schon als kleines Kind mein Traum, Profimusikerin

zu werden. Einen anderen Weg gab es für mich eigentlich gar nicht.

Hat die Musik in Südkorea eine andere Bedeutung als in Europa?

Ich glaube, überall schätzen die Menschen die Musik als wichtige Kunstform. Aber in Südkorea ist Musik ein wichtiger Teil der Kultur. Die Leute versammeln sich zum Beispiel

«Es war schon als kleines Kind mein Traum, Profimusikerin zu werden.»

zum Karaoke-singen. Sowieso: Wenn Koreaner zusammensitzen, singen und tanzen sie. Sie lassen auch überall Musik laufen und mögen jegliche Musikstile. Als ich aufwuchs, gehörte es zum guten Ton, wenigstens ein Musikinstrument zu lernen.

Klassische Musik scheint in Asien populär zu sein.

Das ist so. In Südkorea ist das Publikum bei klassischen Konzerten zum Beispiel jünger als in Europa. Auch in Japan ist die klassische Musik beliebt. Während aber aus Japan viele gute Orchester und Ensembles stammen, hat Südkorea eher gute Solisten.

Verhält sich das asiatische Publikum in klassischen Konzerten anders als das europäische?

Das Publikum ist überall verschieden, auch in Europa. In Deutschland sind die Zuhörer

zum Beispiel sehr konzentriert, die Niederländer reagieren ähnlich euphorisch wie die Amerikaner. Die Briten lachen gerne im Konzert. Diese Unterschiede gibt es auch in Asien: Während sich Japaner überspitzt gesagt eher wie Deutsche verhalten, wird Südkoreanern gerne eine Ähnlichkeit zu temperamentvollen Südländern nachgesagt.

Musiker reisen viel. Wie gehen Sie damit um, nie richtig zu Hause zu sein?

Ich versuche, mein unstetes Leben einfach zu akzeptieren. Ich leide zum Beispiel nicht allzu sehr unter dem Jetlag, weil ich gar nicht erst versuche, mich auf den neuen Ort einzulassen. Ich lasse mich auch nicht durch die vielen Flüge stressen. Denn es gibt schlicht keine andere Möglichkeit, um zu den verschiedenen Konzerten zu gelangen.

Was bedeutet Heimat für Sie?

Heimat ist, was mir seelische Kraft gibt. Ob das jetzt aber ein bestimmter Ort ist oder eher bestimmte Menschen, kann ich nicht sagen. Ich musste nie eine Identitätskrise durchmachen. Denn ich verbrachte meine Kindheit und Jugend nur in einem Land. So konnte ich später in anderen Kulturen leben und blieb trotzdem mich selber.

Sie pflegen ein breites Repertoire. Besteht da nicht die Gefahr, sich zu verzetteln und nirgends eine Spezialistin zu sein?

Ich habe kein Interesse daran, irgendwo als Spezialistin zu gelten. Ich will beim Spielen jedem Komponisten so gerecht wie möglich werden.

Trotzdem, haben Sie Lieblingskomponisten?

Zwei meiner Favoriten sind Robert Schumann und Wolfgang Amadeus Mozart. Schumann ist ein sehr intimer, gefühlvoller Komponist. Und Mozart brachte die Musik auf eine ganz eigene Art zur Perfektion.

In Freiburg spielen Sie nun aber Klaviersonaten von Ludwig van Beethoven. Welche Beziehung haben Sie zu diesem Komponisten?

Man mag Beethovens Musik, oder man mag sie nicht. Man kann aber nicht abstreiten, dass er der grossartigste Komponist in der Geschichte der Menschheit ist. Seine Hammerklavier-Sonate, die ich am Samstag als Letztes spielen werde, ist wahrscheinlich eines der wichtigsten Werke, die er uns hinterlassen hat.

Was macht diese Sonate so anspruchsvoll?

Mehrere Dinge. Zum einen kann keine Interpretation das Original von Beethoven über-

treffen. Das Beste wäre deshalb, Beethovens Willen möglichst genau umzusetzen. Aber was heisst das schon? Das weiss bei einem historischen Werk niemand so genau. Nicht zuletzt ist das Werk physisch anspruchsvoll. Es ist voller technischer Passagen. Anders als bei anderen Komponisten geben diese Passagen dem Werk eine spezielle Balance. Denn sie wirken nicht so spektakulär wie ähnliche Passagen in anderen Werken.

Wann ist für Sie die Interpretation eines Klavierwerkes gelungen?

Das ist sehr schwierig zu beantworten. Aber Klaviermusik ist eine sehr abstrakte Musik, da sie keine Worte hat und die einzelnen Noten weniger nachvollziehbar sind als bei anderen Instrumenten. Eine gute Klavierinterpretation kann deshalb die Vorstellungskraft der Zuhörer wecken.

Aula Magna, Universität Miséricorde, Freiburg, Sa., 15. Dezember, 19.30 Uhr. www.pianoseries.ch

Gemeinderat von Semsales wieder selbstständig

Nach einer Administrativuntersuchung und begleitenden Massnahmen hat das Oberamt des Vivisbachbezirks den Gemeinderat von Semsales wieder in die Selbstständigkeit entlassen.

SEMSALES In Semsales war es im vergangenen Frühling zum Eklat gekommen. Nach einer sechsmonatigen Administrativuntersuchung hatte das Oberamt des Vivisbachbezirks eine schwere Funktionsstörung des Gemeinderates festgestellt. Es ordnete unter anderem an, dass der Gemeindepräsident sein Amt abgibt und als regulärer Gemeinderat weiterarbeitet. Dieser wollte das jedoch nicht hinnehmen und trat zurück.

Damit die Gemeinde wieder zur Ruhe kommt, verordnete der Oberamtmann der Gemeinde damals auch eine Vermittlung und ein Mentoring. Die Vermittlerin Nathalie Weber-Braune sollte dafür sorgen, dass die gewählten Mitglieder des Gemeinderates wieder zu einem höflichen und effizienten Umgang finden. Und der Mentor David Ecoffey sollte den Gemeinderat in Bezug auf die Arbeitsabläufe beraten. Dies hat nun offenbar gefruchtet, und in der Gemeinde scheint wieder Ruhe eingekehrt zu sein. Das Oberamt hob am 6. Dezember diese begleitenden Massnahmen wieder auf. «Heute sind wir ein Team, ein Team, das gewinnen kann», liess sich Hans-Jörg Marti, neuer Gemeindepräsident von Semsales, am Dienstag in der Tageszeitung «La Liberté» zitieren. Oberamtmann François Genoud sagte zu dieser Zeitung, das Oberamt, der Gemeinderat sowie die Vermittlerin und der Mentor seien sich einig, dass die Zeit reif sei, die Massnahmen aufzuheben.

Die Kosten für die Begleitung belaufen sich gemäss «La Liberté» auf rund 151'000 Franken. Die Gemeinde Semsales muss diese übernehmen. *nas*

Express

Glasfasertechnologie wird ausgebaut

BERN Die Swisscom hat mit dem Ausbau der Glasfasertechnologie in Courtepin, Gurmels und Ueberstorf begonnen. Die Arbeiten dauerten mehrere Monate, teilte das Unternehmen mit Sitz in Bern mit. Voraussichtlich im Winter 2020 seien sie abgeschlossen, dann stehe einer Mehrheit der Einwohner der drei Gemeinden ultraschnelles Internet zur Verfügung. Die Glasfasern würden bis kurz vor die Gebäude oder in die Keller gezogen. Dort werde das Signal umgewandelt und mittels Kupferkabel in Wohnungen und Geschäfte geführt. *nas*

Romain Collaud für Nationalrat nominiert

ROMONT Die FDP des Glanebezirks nominiert Grossrat Romain Collaud (Massonnens) als Kandidaten für den Nationalrat. Dies schreibt die Bezirkspartei in einem Communiqué. Collaud bringe «die nötige politische Erfahrung, die Dynamik und das Netzwerk für eine erfolgreiche Kandidatur» mit, heisst es. Den endgültigen Entscheid über die FDP-Liste wird die Versammlung der Kantonalpartei am 13. Februar 2019 fällen. *jcg*

Zur Person

Yeol Eum Son lebt in Hannover

Yeol Eum Son wurde 1986 im südkoreanischen Wonju geboren. Im Alter von dreieinhalb Jahren begann sie, Klavier zu spielen; als 12-Jährige nahm sie ihr Klavierstudium auf. Mit 16 Jahren wechselte sie an die Korea National University in der südkoreanischen Hauptstadt Seoul, später setzte sie ihr Studium bei Arie Vardi im deutschen Hannover fort, wo

sie seither ausserhalb ihrer Konzertreisen lebt. Neben vielen Konzerten in Mitteleuropa und Südkorea spielt Yeol Eum Son unter anderem Konzerte in Grossbritannien, den USA und den Vereinigten Arabischen Emiraten. Ihr Album «Mozart» war zugleich die letzte Aufnahme des renommierten britischen Dirigenten Sir Neville Marriner vor dessen Tod 2016. *sos*